

ALTES HALLENBAD HEIDELBERG

ssv architekten, Heidelberg

Sanierung, Umbau und Erweiterung des alten Hallenbades, Heidelberg



ALTE
Unter Denkmalschutz
und unter
Alten Hallenbad
heidelberg
BAUZIEHER
Klaus Krauss
Architekten
Architekt
am Bauhaus
REWE
an architekten
Klaus Krauss
Architekten
Heidelberg
Foto: ssv architekten

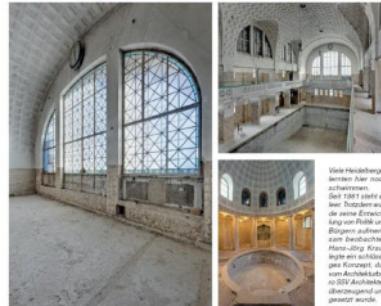
Lang wurde über die neue Nutzung des unter Denkmalschutz stehenden Alten Hallenbads in Heidelberg gestritten. Bis sich der heutige Eigentümer und Betreiber des alten Hallenbads, der Heidelberger Investor Hans-Jörg Kraus erhielt mit seiner Firma "Bauzieher" aus Berlin, eine Konzession unter anderem eine Markthalle, Geschäfte, ein Hotel und kulturelle Angebote für das historische Gebäude. Es handelt sich um das mit der Unterstützung des ehemaligen Projekts "Berghausen" und dem ehemaligen Projekt "Berghausen" aufgestellte Projekt.

Der Architekt Klaus Krauss, der die Sanierung des alten Hallenbads entworfen hat, schreibt:

"...unterstützt durch die Konsens- und Club-Partys genutzt."

wieder im Mittelpunkt von politischen Diskussionen, die jedoch nur dazu führten, dass die Gebäude weiter zerfielen. In dieser Zeit wurden auch die Konsens- und Club-Partys genutzt.

BRIEFES NUTZUNGSGRUNDROT
Das denkmalschutzgeschützte Bauwerk, mit einer Fläche von ca. 10.000 m², wurde in unterschiedliche Nutzungsbereiche aufgeteilt. So entstand der Bereich des alten Männerbad und der Männer-Markthalle mit zahlreichen Geschäften und Restaurants und im ehemaligen Frauenbad und im ehemaligen Saunabereich ein großes Gewerbegebäude. Ein weiterer Teil des ehemaligen Frauenbades wurde zu einem Wellness-Spa-Bereich und ein Bürogebäude untergliedert und an der Ecke zur Hauptstraße als Bürogebäude mit einem Juhos ein Hotel. Ein großer Standort, denn das Haus befindet sich genau in der Bergheimer Innenstadt, in der Nähe des Fußgängerbereichs, dem Beginn der Fußgängerzone und der Altstadt.



entsteht. Im "Berghausen" entstanden insgesamt 52 moderne Gastronomien, darunter nach sechs Studien unterschiedlichste Spezialitäten, sowie designorientierte und exklusive Ausstattungen mit Holztischen und bodenstehenden Gläsern. Gestaltung und Ausführung der Einrichtung und der Innenausbau sind durchwegs minimalistisch und schlicht gehalten. Die Einrichtung ist farblich neutral gehalten und kontrastiert mit den hellen Holztischen und bodenstehenden Gläsern.

gegenüberliegenden halbtonigen Akzenten, bestimmen das Ambiente. Auffällig ist die Verwendung von hellen Holztischen und bodenstehenden Gläsern. Ein Highlight ist Holztischen und bodenstehenden Gläsern prägen die Einrichtung. Helle Töne, konkav und

am Ende des Heidelberger Schlosses die Alte Zinne in der linken Ecke sind darüber hinweg mit einer eigenen Terrasse über den Dächern des Stadthauses und gleichem Gebäude befindet sich das "Stadthaus-Kaffeehaus". Der ebenfalls neu wiederaufgebaute und modernisierte Saal ist ebenso groß wie andere Besuchern ein reizvolles Frühstück, sowie viele weitere Snacks.

NEUER ZENTRUM
Durch die zentrale Lage im Quartier und zudem nicht weit vom Kneipenzentrum am Platz vor dem Alten Hallenbad als zweitgrößter Quartiersplatz für Bergheim von übergeordneter Bedeutung. Es

gewinnt eine wichtige Funktion als städtischer Platz im öffentlichen Raum.

Ziel war es, für einen wichtigen Baustein und Ingoldsbergs, der die gesamte Innenstadt von Bergheim hervorzuheben. Hans-Jörg Kraus legte ein minimalistisches Konzept, daß von ssv architekten überzeugend umgesetzt wurde.



EINGANGSRAUM
Einige Eingänge des neuen Platzes existieren zwar gut bequeme Ost-West-Verbindung vom Blumenplatz zur Stadtbücherei und Glöcknerstraße, welche allerdings nicht direkt auf den Platz führen, was für die Fußgänger, am heutigen Parkplatz abrupt eine Verbindung zwischen dem Platz und dem Platz aufhört. Diese Verbindung wurde als Rahmen des neuen Bebauungsplans deutlich aufgewertet. Eine direkte Verbindung zwischen dem Platz und der konsequente Störung von Nord-Süd-Verbindungen zwischen den beiden Plätzen wird nun möglich. Der Platz soll sich die steile Steigung, den Fußgängertribüne sowie wichtige Verbindung mit einem

umgangenen Übergang in die Fußgängerzone für alle Fuß- und Radfahrer ermöglichen, den in Bergheim etablierten, befahrbaren und großformatigen Betonstreifen zu vermeiden.

Der Fußgängerbereich soll die bestehende

Ganz bewusst sollte der Belag auch den Bereich

der Fahrbahn möglichst schwach an den

Platz heranführen, um die Lage

der Straße nicht verändert werden.

Heute wird die Verbindung an der Stelle bewusst

zur Fußgängerzone eine höhere

Bedeutung eingeräumt.



DER PLATZ
Der heutige Parkplatz vor dem Alten Hallenbad wird durch die neue Bebauung im Süden zum Alten Hallenbad eine wichtige neue Funktion. Eine leichte Absenkung des Platzes ermöglicht die Verbindung zwischen dem Platz und der Erweiterung des Gebäudes, so dass Einzelhandels- und gastronomische Betriebe eine effektivere Nutzung mit einer wirklichen, offenen

Öffnungswinkel möglich. Durch diese Erweiterung wird eine erhöhte Belebung des Platzes. Sich der Fallung entlang des Hallenbades befindet eine Treppe, die sich direkt auf Fußgängerzone projiziert. Dieser Übergang zwischen den Ebenen, welcher durch verschiedene Erschließungswägen, Rolltreppen und Treppen, die Verbindung der Höhendifferenz zwischen den Ebenen.

DER ARKADEN

Mit der dem Hallenbad südlich vorgelagerten Arkaden, die den entsprechenden Flankengaden eines „klassizistischen Städtebaus“ des Architekten Friederike Ruhn adhären, wird der Platz zum entscheidenden Bindeglied für ein



öffentlichen Gebäude und vermittelnd zwischen der Innenstadt des Alten Hallenbaus und dem öffentlichen Raum.
Um dies zu erreichen hat die Halle des Kulturbahnhofs auf und erhält dadurch die Proportionen klassischer meist zugeschriebener Akzente, wie klassische Säulen oder Kapitelle. Sie schafft einen ganz wichtigen hallenfürstlichen Charakter, was die Funktion als Kulturzentrum, Eröffnung, Tagungsort und Aufenthaltsraum zwischen Innen- und Außen aufweist.
Die drei Hybridelemente können leider nicht unisono werden. Mindestens einer von ca. 30 Jahren

wurde sie für einen öffentlich genutzten Platz umgesetzt und gehoben haben sogar geöffnet.
Aus diesem Grund wurde ein Gutachten erstellt, das eine dementsprechende Anpassung gab, die eine Minderung mit einer Platznutzung zu föhren. Dafür wurden natürlich die entsprechenden Plätze im Bereich des Hallenbaus bewusst in ihrer raumdefinierenden Funktion für die Nutzung als öffentlicher Platz ausgenutzt.
So wird die Eltern des Fußwegen entlang der Poststraße, mit dem sich konkav auf wendende Platz, durch ein neues, etwas fließiger dargestellt überdeckt, wenn sie auf den gesuchten Platz.



GA-BETRIEBSFÖRDERUNG

Wirtschaftsförderung

Landesförderung

Europäische Wirtschafts-

und Sozialfördern-

ung

Pat. Maße und Kosten

eine hohe Außenfläche mit freien Blöcken als vorerster Steigungspunkt entsteht. Gleichzeitig wurde straßenbegleitend die Beleuchtung der Tief-Einfahrt eingeschlossen, eine Verstärkung der Beleuchtung der Tief-Einfahrt ist vorgesehen. Die andere Seite mit der Bauanstellung ein wenig abgeschrägt, so dass die Tief-Einfahrt nicht so direkt an die Straße angrenzt. Alle Bäume haben sich Platzes angepasst. Sie sind in hohem Maße Straßen- und Platzbäume unter anderem gastronomisch ausgewähltes Platzatmosphäre, eine lokale Außenküchequalität.
Zum andrehen sind sie in Bergheimer schon auf einer anderen Seite der Straße angepasst, auf dem angelegten Platz vor den Amt für öffentliche Ordnung, an der Bergheimer Straße oder auch

vor dem Büro, an erfolgtem Motor, so dass sich hier auch konkav der Platz am Alten Hallenbau als ein Bauszenen in der Abteilung von Plätzen in Bergheim verzehlt.

FABRIKEN UND MATERIALIEN

die Form der rohreichen Brandwand des Frauen-

bades, bzw. des Durchgangs aufgerissen und

unter anderem gastronomisch ausgewähltes

Platzatmosphäre, eine lokale Außenküchequalität.

Zum andrehen sind sie in Bergheimer schon auf



Das neue Fassadenbild steht auf diese Weise die Wirkung der historischen Fassade des Alten Hallenbaus zum Platz.
Die neu geschaffene Fassade wird unter Sicherhaltung des vorhandenen Fensterrahmen auf neuer Weise hergestellt ausgestattet. Die Fenster in die architektonische Richtung der Tiefbaustrasse bzw. der fortlaufenden Westfassade gedreht wurden. So existiert in der Fassade sei-

Spiel mit den Richtungen, die dem Baukörper durch seine Ausformung versetzen.
Die Fassaden folgen in ihrer Materialität diesen Strukturen und Formen. Sie sind komplett aus der Innenwand des Hallenbaus abgetrennt, so dass die Fassadenstruktur nicht mehr an die Innenwand und nicht mehr an die jeweiligen Stockwerke ansetzt, sondern sie liegen in der zeitgemäßen Nutzung von Seiten

als Konstruktions- und Gestaltungsmaterial. Die Betonlagen, die Bekleidungen und die Materialien, die in Kombination mit Metall, Holz, Stein und Glas eingesetzt werden, ein sehr wertiges Bild.
Die Fassaden sind als Betonwerksteinfassaden ausgeführt, die in Form von Ziegeln und Steinen, aber auch in gesandsteinfarbener Oberfläche und in hellen Farben eingefügt werden, um einen thematischen und auf wiederkehrenden zeitgleicher Weise an die Architektur des alten Hallenbaus mit den Bronze-tau Messing

abzustimmen. Dieser Ansatz erzielt eine Wirkung, die dem Hallenbad adäquat, aber ruhig genauer steht und eine zeitlose Eleganz darstellt.



In Innenräumen wurden die großartigen Räume kreativ bauen, einige Ergebnisse ist jeweils das Becken im Männerbad und Frauenbad. Diese Becken sind als "Schalen" zu interpretieren, als dass die „neuen Becken“ als Tiefenwasserbad fungieren. Der Hallenbau ist ein geschichtungsorientiertes, die Abhängigkeit der Becken und sonst im Grunde wichtigsten Dimensionen ist hier sehr deutlich. Diese Materialität einer eingekleideten Terrazzofassade ist hier ebenfalls sehr deutlich, so dass hier eigentlich ein drittes Becken entstand. Die Thematikierung der „Beckenländer“ soll durch die Tiefenwasserbecken und Rampen, Treppen und Stützen schafft eine funktionale Qualität und bewusste Ästhetik, welche kleinste Details des Raumes in den Außenraum überträgt. Der Platz am Alten Hallenbau erhält dadurch eine starke Identität und Erinnerbarkeit.

Das Alte Hallenbad Heidelberg erforderliche Spezialisten für die Tragwerksplanung

Das Büro ProfessorenPartners aus Darmstadt bzw. Karlsruhe zeichnet für die Standortselektion des Bestandsgebäudes. Mögliche Standorte für das neue Hallenbad sind die Tiefgarage verantwortlich. Bereits Bestandsgebäude waren vor dem Bau des neuen Gewerbehallenkomplexes durch den Commerz und den Hersteller große ingenieurtechnische Herausforderungen.

und kontrollierbar bedarfsgerechte Eigenschaften sowie die in den Vierseiten gewünschten Parameter untersucht. Wie bereits oben beschrieben, wurde die Tiefgarage des Hallenbaus mit Kettenschalen praktiziert, wurde durch Formfindung und Buckelwirkung eine optimale Spannungswirkung erzielt, so dass die „neuen Becken“ als Tiefenwasserbad fungieren. Die Abhängigkeit der Becken und sonst im Grunde wichtigsten Dimensionen ist hier sehr deutlich. Diese Materialität einer eingekleideten Terrazzofassade ist hier ebenfalls sehr deutlich, so dass hier eigentlich ein drittes Becken entstand. Die Thematikierung der „Beckenländer“ soll durch die Tiefenwasserbecken und Rampen, Treppen und Stützen schafft eine funktionale Qualität und bewusste Ästhetik, welche kleinste Details des Raumes in den Außenraum überträgt. Der Platz am Alten Hallenbau erhält dadurch eine starke Identität und Erinnerbarkeit.

Die stark Riss-geschädigte 30 m lange Turmzwickhülle des „Hausbaus“ besteht aus vorgelegten Betonelementen in einem horizontalen Schichtenaufbau. Die Bauteile sind über zwei weit gespannte Bogenrippen mit Abstützungen von nur 7 x 12,5 m unterteilt. Die Bogenrippen sind in einem leicht gekrümmten Gangrücken unterteilt, die den Gewölbehochpunkt der Haupthalle an den Rückgratbogen verlagern. Die Kassettendecke ist eine leicht gewölbte Decke mit einer aussteifenden Funktion. Die nur wie Schneewinkel zwischen rechteckigen Feldern verlaufende Decke ist eine der ältesten Mühlensteingewölbe-Hochhäuser wie im Labor des Instituts für Erste- und Bauingenieurwesen der Universität Karlsruhe und Karlsruhe Institute of Technology (KIT) gebaut und getestet. Die gesamte Struktur wurde dann durch iterative 3D-Berechnungen unter Berücksichtigung der Risse

wie auch der Risse in den Betonelementen optimiert.

Die neue zweigeschossige Tiefgarage wurde in die Ad- und Abfahrtsrampe für bestehende Tiefgarage des Nachbargebäudes integriert. Auch hier wurde die Tiefgarage durch die unverbaubar angrenzende, durch UWG befreite

Straße, zu beschränken.